

Linzer Diözesanblatt

CXXXI. Jahrgang

1. Oktober 1985

Nr. 11

Inhalt:

- | | |
|---|---|
| <p>111. Hirtenwort zum Weltmissionssonntag am 20. Oktober 1985</p> <p>112. Pfarrervorbereitungskurs</p> <p>113. Kommunionhelferkurs</p> <p>114. Priester-Exerziten 1985, Nachtrag</p> <p>115. Fernkurse der Katholischen Glaubensinformation und des Katholischen Bibelwerkes</p> <p>116. Personen-Nachrichten: Institut für Hörgeschädigte — Veränderungen — Diakone — Pastoralassistenten und Jugendleiter — Ferienaushilfen — Todesfälle</p> | <p>117. Leistungen des WEKEF-Projektfonds 1984/85</p> <p>118. Caritas-Naturalsammlung 1985 — Neues Informationsblatt für Caritas-Mitarbeiter in den Pfarren</p> <p>119. Literatur</p> <p>120. Aviso: Wegweiser zur Führung von Pfarrmatriken — Einsatz von Kleincomputern in Pfarren — Tageslichtprojektoren</p> <p>Impressum</p> |
|---|---|

111. Hirtenwort zum Weltmissionssonntag am 20. Oktober 1985

Versöhnung üben

Wir leben in einer Welt, die geteilt ist in sich gegenseitig bekämpfende Machtblöcke, Klassen, Rassen, Ideologien und — leider Gottes — auch oft Religionen. Wenn die Kirche zur Versöhnung aufruft, dann tut sie dies vor allem im Vertrauen darauf, daß Gott stärker ist als das Böse und jede Versöhnung von ihm ausgeht: „Aber wir wissen, daß Gott, der voll Erbarmen ist . . . sein Herz vor keinem seiner Kinder verschließt. Er wartet auf sie und sucht sie; er erreicht sie dort, wo ihre Verweigerung der Gemeinschaft sie zu Gefangenen ihrer Einsamkeit und Trennung macht; er ruft sie, sich wieder um seinen Tisch zu versammeln und sich über das Fest der Vergebung und Versöhnung zu freuen“ (Reconciliatio et paenitentia 10). Ein Mensch, der persönlich Vergebung durch Gott erfahren hat, wird innerlich frei und befähigt, Frieden zu stiften.

Unfreiheit, Unterdrückung, Not, Krieg und Hunger in unserer Welt zeigen deutlich, wie katastrophal Sünde sich nicht nur im persönlichen Bereich, sondern auf das Leben ganzer Völker und Kontinente auswirkt. Umgekehrt wird jener, der sich mit Gott und dem Nächsten eins weiß, einen Beitrag für eine weltweite Versöhnung leisten. „Wenn jemand Vermögen hat und sein Herz vor dem Bruder verschließt, den er in Not sieht, wie kann die Gottesliebe in ihm bleiben?“ (1 Joh 3,17.18).

Angesichts der schier unlösbaren Probleme in unserer Welt mag sich mancher fragen, ob wir Wesentliches zur Versöhnung beitragen können. Diese Frage ist berechtigt; ebenfalls auch eine andere Sicht: Wer darauf wartet, daß alle Probleme auf einmal gelöst sind, versäumt alles. Wir müssen die konkreten Möglichkeiten aufgreifen, kleine Schritte setzen und das Nächstliegende tun. Als Christen vertrauen wir in erster Linie auf Gott, auf seine Allmacht und Liebe. Im Glauben an Gott, der der Vater aller Menschen ist, kommen wir zum Gebet zusammen. Wenn wir Eucharistie feiern, wissen wir uns mit allen Christen in dem einen Glauben, der einen Hoffnung und der einen Liebe verbunden. Die Liebe drängt uns, Sorgen und Nöte, aber auch Materielles zu teilen. Am heutigen Tag geben auch die ärmsten Kirchen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas von dem Wenigen, das sie haben, für die großen Aufgaben der Weltkirche. Das ist für uns, die viel besitzen, ein neuer Aufruf, großzügig zu spenden. Aus dieser Sammlung erhalten 900 Diözesen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien jährlich einen Grundbetrag für die notwendigsten Ausgaben, eine Art Garantiesumme für ihren Haushalt. Sicher geht es dabei um Geld, aber nicht ausschließlich darum. Durch Ihre Spende am heutigen Sonntag helfen Sie mit, daß viele Menschen Nahrung und Kleidung er-

halten, daß in den Jungen Kirchen Bildung und Weiterbildung geschehen kann, Kranke versorgt werden, daß das Wort Gottes verkündet, die Eucharistie gefeiert und die Sakramente

gespendet werden können. So gesehen, wird durch das Wirken der Kirche immer wieder ein Schritt zu einer weltweiten Versöhnung getan.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs

112. Pfarrervorbereitungskurs

In der Woche vom 18. November, 9.30 Uhr, bis 22. November 1985, 13 Uhr, halten wir im Bildungshaus Puchberg den Pfarrervorbereitungskurs. Teilnahmeberechtigt sind die Weihenjahrgänge 1980 und früher; Voraussetzung ist auch die abgelegte mündliche Prüfung oder vorgelegte schriftliche Arbeit im Anschluß an

den Quinquennalkurs (vgl. LDBI. 1978, Art. 11). **Anmeldung** zum Pfarrervorbereitungskurs ist **bis spätestens 23. Oktober 1985** an das Bischöfliche Ordinariat Linz erforderlich. Wenn sich nicht genügend Teilnehmer (mindestens zehn) melden, wird der Pfarrervorbereitungskurs abgesagt und 1986 neu ausgeschrieben.

113. Kommunionhelferkurs

In nächster Zeit sind zwei Einführungskurse für Kommunionhelfer:

Am Samstag, dem **23. November 1985**, in **Linz** (Priesterseminar, Harrachstraße 7), und am Samstag, dem **30. November 1985**, in **Ried im Innkreis** (Pfarramt Riedberg, 4910 Ried im Innkreis, Riedholzstraße 15).

Die diözesanen Richtlinien für den Dienst des Kommunionhelfers wurden im Linzer Diöze-

sanblatt vom 1. Mai 1984, Artikel 67, veröffentlicht.

Die **Anmeldungen** (durch den zuständigen Seelsorger) müssen **bis spätestens zehn Tage vor dem Kurs** an das Bischöfliche Ordinariat erfolgen, daß die Verständigung zum Kurs noch rechtzeitig zugeschickt werden kann. Bei der Anmeldung sind Name, Geburtsdatum, Beruf, Stand, Anschrift und Tätigkeit im kirchlichen Bereich anzugeben. Bitte gewünschten Kursort angeben!

114. Priester-Exerzitien 1985, Nachtrag

Kath. Bildungsheim SODALITAS, Tainach in Kärnten

Montag, 30. September (18 Uhr), bis Donnerstag, 3. Oktober (13 Uhr): „Den Willen Gottes tun“; Leitung: Erzbischof Dr. Alojzij Šuštar, Ljubljana.

Montag, 21. Oktober (18 Uhr) bis Donnerstag,

24. Oktober (13 Uhr): „Der neue Mensch in Christus“; Leitung: Dr. Franciszek Blachnicki, Carlsberg, BRD.

Pensionskosten: S 720.— (3 Tage Vollpension), Kursbeitrag: S 150.—.

Anmeldung an Kath. Bildungsheim SODALITAS, 9121 Tainach/Tinje 119, Kärnten, Telefon 0 42 39 / 26 42.

115. Fernkurse der Katholischen Glaubensinformation und des Katholischen Bibelwerkes

Rund 13.000 Menschen haben bisher an den Linzer Glaubens- und Bibelfernkursen teilgenommen. Allein im vergangenen Arbeitsjahr waren es 882.

Ziel dieser Kurse ist die Vermittlung eines soliden Grundwissens im Glauben (Glaubenskurs) und die Einführung in das Verständnis des Alten und Neuen Testaments (Bibelkurse). So stellen diese Kurse, ohne den Seelsorger zu belasten, eine ausgezeichnete Hilfe für die Pastoral dar.

Die Referenten der Katholischen Glaubensin-

formation und des Katholischen Bibelwerkes ersuchen deshalb alle Seelsorger, ihren Gläubigen die Teilnahme an einem dieser Fernkurse zu empfehlen.

Folgende Kurse werden derzeit angeboten:

Glaubensgrundkurs: Grundinformation über den katholischen Glauben in der Sprache unserer Zeit. Die Teilnehmer erhalten in elf Aussendungen 24 Lehrbriefe.

Bibelkurs/Neues Testament

Teil 1: Evangelien und Apostelgeschichte

Teil 2: Briefe und Offenbarung des Johannes

Bibelkurs/Altes Testament

Teil 1: Einführung in das AT. Die fünf Bücher Mose

Teil 2: Geschichtsbücher und Propheten

Teil 3: Psalmen, Weisheitsliteratur und andere Schriften

Zur Teilnahme an allen sechs Kursen gehört das Ausfüllen von Fragebögen, die den einzelnen Aussendungen beiliegen und eine wirkliche Vertiefung in die einzelnen Themen gewährleisten sollen. Zur weiteren Vertiefung

und zum gegenseitigen Kennenlernen der Kursteilnehmer werden auch zwei Studientage (im Spätherbst und im Frühjahr) angeboten. Kosten pro Kurs S 350.—.

Anmeldungen (jeweils nur zu einem Kurs) an:

Katholische Glaubensinformation und
Katholisches Bibelwerk
Kapuzinerstraße 84
Postfach 284
4021 Linz

116. Personen-Nachrichten**Institut für Hörgeschädigte**

Der Direktor der Landeslehranstalt für Hörgeschädigte Herr **Franz Ettl** (L) wurde mit 1. September 1985 (für eine Amtsdauer von fünf Jahren) zusätzlich zum Direktor des Institutes für Hörgeschädigte der Diözese Linz ernannt.

Dr. Maximilian Strasser, Professor für Religionspädagogik an der Pädagogischen Akademie der Diözese, übernimmt die Aufgabe als Geistlicher Rektor des Institutes.

Veränderungen

Mag. Reinhard Grübl (Neupriester des Prämonstratenser-Chorherrenstiftes Schlägl) wurde mit 1. September 1985 als Kooperator für die Pfarre Linz-Herz Jesu jurisdiktioniert.

Kons.-Rat P. Otto Grunwald CPPS wurde als Pfarrer von Kirchberg bei Linz entpflichtet und mit 1. Oktober 1985 in den dauernden Ruhestand übernommen; er übersiedelt in den Pfarrhof Haid.

Kons.-Rat Josef Hintersteininger, Kanonikus in Mattsee, wurde als Pfarradministrator von Franking und Pfarrprovisor von Haigermoos entbunden.

P. Tadeusz Kondrowski CR, wurde mit 31. August 1985 als Seelsorger für die Polen in Oberösterreich entpflichtet und als Provisor für die Pfarre Kirchberg bei Linz jurisdiktioniert.

Kons.-Rat Walter Mayr hat auf die Pfarre St. Pankraz verzichtet und wurde mit 1. Oktober 1985 in den dauernden Ruhestand übernommen; er wohnt im Heim der Franziskusschwestern in Linz.

G. R. Karl Pilz, Pfarrer in Hinterstoder, wurde am 1. Oktober 1985 zusätzlich als Provisor für die Pfarre St. Pankraz bestellt.

Msgr. Rudolf Weinberger, Militärdekan i. R. und Kanonikus in Mattsee, wurde als Kurat für die Pfarren Franking und Haigermoos wieder enthoben.

P. Krzysztof Wojcicki CR kommt aus Wien nach Traun und wurde mit 1. September 1985 zum neuen Seelsorger für die Polen in Oberösterreich ernannt.

Diakone

Mag. Franz Gratzer wurde mit 1. September 1985 als hauptamtlich tätiger Diakon für die Pfarre Pram bestellt.

Alois Mairinger, Ständiger Diakon, wurde mit 1. September 1985 als hauptberuflicher Diakon für die Pfarre Niederthalheim angestellt.

Ludwig Wimmer wurde mit dem Tag seiner Weihe zum Ständigen Diakon (8. 9. 1985) für den diakonalen Dienst in der Seelsorge des Behindertendorfes Altenhof beauftragt.

Pastoralassistenten und Jugendleiter

Mit 1. September 1985 wurden als Pastoralassistent(in) angestellt:

Manfred Anzinger für die Pfarre Alkoven,
Elisabeth Bachleitner für die Pfarre Utten-
dorf/Helpfau,

Marianne Hauer für die Pfarre Gmunden (an
Stelle von Mag. Bernhard Zederbauer),

Mag. Josef Kraxberger für die Pfarre Sankt
Georgen/Gusen,

Franz Küllinger für die Pfarre Linz-Hl. Geist,
Mag. Markus Lehner wird Assistent am Insti-
tut für Pastoraltheologie (Kath.-Theol. Hoch-
schule Linz) und Pastoralassistent für die
Pfarrexpositur Leonding-Hart-St. Johannes,

Mag. Karl Mitterschiffthaler für die Pfarre
Langholzfeld,
Martina Mosleitner, bisher Pastoralassistent
in der Pfarre Kirchberg bei Linz, für die Pfarre
Haid,

Sr. Rosemarie Agnes Süß, bisher Braunau,
für die Pfarre Waizenkirchen,
Marianne Waslmayr für die Pfarre Ternberg.

Als Jugendleiter wurden angestellt:

Franz Baschinger beim Verein Jugend-
zentren,

Andreas Hasibeder für das Dekanat Peuerbach,
Christian Hauer für das Dekanat Gmunden
und für das Jugendzentrum Gmunden,

Mag. Franz Kaltenbrunner für das Dekanat
Schwanenstadt,

Veronika Kitzmüller für das Dekanat Frankenmarkt,
Bernhard Lauss für das Jugendzentrum „Treibhaus“ in Wels,
Christian Stanger im Jugendzentrum Binderdornmühl.

Ebenfalls mit 1. September wurden im pastoralen Dienst angestellt:

Sr. Klara Maria Falzberger OSFS als Seelsorgshelferin im Landeskinderkrankenhaus Linz,
Mag. Karl Felbermair als Pastoralarbeiter für die Betriebsseelsorge Braunau-Ranshofen,
Sr. Emeram Kreuzhuber als Mitarbeiterin in der Krankenhauseelsorge im Krankenhaus Vöcklabruck,
Adelheid Luger als Pfarrhelferin für die Pfarre Brunnenthal,
Johann Moser als Pastoralarbeiter für das Betriebsseelsorgezentrum VOEST,
Alois Sattlecker als Pfarrhelfer für die Pfarre Mattighofen,
Mag. Ngoe Dinh VU als Mitarbeiter in der Krankenhauseelsorge im Krankenhaus Steyr.

Ferienaushilfen

Über Vermittlung des Bischöflichen Ordinariates Linz haben während der Sommerferien 1985 folgende Priester aus dem Ausland in unserer Diözese Seelsorgsaushilfe übernommen:

John Bosco Akam (Nigeria, dzt. Belgien) in Grieskirchen;
Msgr. Dr. Francesco Basile (S. Agata/Messina, Italien) in Weyer;
Dr. P. Henryk Brunka (Warschau, Polen) in Gallneukirchen;
Daniel Albino Cupenala (Angola, dzt. Rom) in Naarn;
Prof. Dr. Leon Dyczewski (Lublin, Polen) in Bad Goisern;
Dr. Martin Ezeokoli (Akwa, Nigeria, dzt. Rom) in St. Johann am Wimberg;
Cayetano Roque Gangemi (Argentina, dzt. Rom) in Pregarten;
P. Miguel Silva Gutiérrez (La Paz, Bolivien, dzt. Rom) in Utzenaich;
Birindwa Gwamuhanya (Bukava, Zaire, dzt. Rom) in Waldhausen;
Prof. Dr. Ladislaus Ipolyi (Szeged, Ungarn) in Höhnhart;
Augustine Kanu (Umuahia, Nigeria, dzt. Rom) in Langholzfeld;
Lawrence Madubuko (Onitsha, Nigeria, dzt. Rom) in Schärding;
Anicetus Kastiko Makombe (Sumbawanga, Tanzania) in Grünbach bei Freistadt;
Marcus Marandi (Dinajpur-Bangladesh, Indien, dzt. Rom) in Vöcklamarkt;
Dr. Pascal Mokhethe (Quacha-Lesotho, Süd-

afrika, dzt. Rom) in Seewalchen und Frankenmarkt;
Peter David Njoroge (Eldoret, Kenya, dzt. Rom) in Waldzell und im Krankenhaus Vöcklabruck;
P. Vinod Prabhu (Indien, dzt. Rom) in Walding;
René Spaenjers (Antwerpen, Belgien) in Münzkirchen;
Kan. Eugeniusz Swierzy (Katowice, Polen) in Frankenburg;
Gerard Syguda (Katowice, Polen) in St. Marienkirchen bei Schärding;
Jean-Bosco Tchagole (Sokode, Togo, dzt. Rom) in Riedersbach, Franking und Steyr-Hl. Familie;
Jacobus Thomé (Antwerpen, Belgien) in St. Georgen/Gusen;
Silverio Twinomugisha (Kabale, Uganda; dzt. Rom) in St. Florian am Inn;
Abraão Tyipa (Lubango, Angola, dzt. Rom) in Gunskirchen;
Joseph Wachira (Muranga, Kenya, dzt. Rom) in Brunnenthal;
Simon Peter Watenyeri (Tororo, Uganda, dzt. Rom) in Bad Ischl;
Nunes Antonio Wawaya (Pemba, Mozambique, dzt. Rom) in Linz-Christkönig;
Kazimierz Zareba (Krakau, Polen) im Krankenhaus Steyr.

Todesfälle

OstR. Dr. et Mag. phil. P. Florian (Franz) Schachl OFM, Exprovinzial, Konsistorialrat der Erzdiözese Salzburg, wurde am 21. August 1985 von Jesus Christus, dem Hohenpriester, in sein Reich heimgeholt.
P. Florian wurde am 16. November 1901 in Enns geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Hall trat er 1919 in den Franziskanerorden ein; nach Theologiestudium und Priesterweihe (1926) studierte er in Innsbruck Mathematik und Physik. Seine vielfältige erzieherische und seelsorgliche Tätigkeit übte er hauptsächlich in Hall in Tirol aus; während des nationalsozialistischen Regimes wirkte er jedoch als Kooperator in Unterweißenbach in unserer Diözese sowie als Beichtvater und Spiritual in verschiedenen Schwesterngemeinschaften. 1948 wurde er zum Provinzvikar bestellt, 1956 bis 1965 war er Provinzial. Seine sterbliche Hülle wurde am 24. August 1985 auf dem Klosterfriedhof in Hall beigesetzt.
P. Franz Teufl, Salesianer Don Boscos, wurde von Gott, dem Herrn über Leben und Tod, am 25. August 1985 in Linz nach längerem, schwerem Leiden im 82. Lebensjahr von dieser Welt abberufen.
P. Franz Teufl wurde am 7. Mai 1904 in Steinkirchen am Forst, Niederösterreich, geboren; als Spätberufener legte er 1932 die Ordensgelübde ab, am 10. Juni 1939 wurde er zum Prie-

ster geweiht. Jahrzehntlang war er ein beliebter und wegen seines Humors populärer Volksmissionar, aber auch ein geschätzter Jugendseelsorger. Viele Jahre seines Lebens wirkte er als Seelsorger in der Pfarre Linz-St. Severin.

Das Begräbnis fand am 2. September 1985 in seiner Heimatgemeinde Steinakirchen am Forst statt.

Msgr. Johann Preinerstorfer, Dechant und Pfarrer in Ruhe von Traun, Militärsuperior der Reserve, Träger des Silbernen Ehrenzeichens des Landes Oberösterreich, ist am 26. August 1985 nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit in Linz verstorben.

Msgr. Preinerstorfer wurde am 24. Dezember 1919 in Altmünster geboren. Nach seinem Studium am Petrinum trat er ins Priesterseminar ein und wurde 1940 zum Kriegsdienst einberu-

fen; nach der Entlassung aus der russischen Kriegsgefangenschaft im August 1946 setzte er seine theologischen Studien fort. Am 29. Juni 1948 wurde er zum Priester geweiht, 1949 begann er als Kooperator in Taufkirchen/Trattnach, war dann fünf Jahre Kooperator in Siering und anschließend Kaplan in Enns-Lorch. Mit 1. März 1961 wurde er Pfarrer in Traun. Fünf Jahre war er Dekanatskämmerer, anschließend von 1971 bis 1981 Dechant des Dekanates Traun. Viele Jahre arbeitete er in der Militärseelsorge mit, zuletzt als Militärsuperior der Reserve. Auch nach seiner Pensionierung (1984) blieb er in seiner Pfarre Traun wohnhaft. Das Begräbnis von Msgr. Preinerstorfer fand am 30. August 1985 in Traun statt.

Die Priester werden gebeten, ihrer verstorbenen Mitbrüder im Gebet und bei der heiligen Messe zu gedenken.

117. Leistungen des WEKEF-Projektfonds 1984/85

Im Berichtszeitraum — 1. September 1984 bis 31. August 1985 — wurden aus dem Projektfonds des WEKEF (Arbeitskreis „Weltkirche und Entwicklungsförderung“ der Diözese Linz) 23 Projekte mit insgesamt 1,477.402 Schilling gefördert.

Zur besseren Übersichtlichkeit sind die Projekte in sechs Projektgruppen zusammengefaßt:

- Pastoralprojekte
- Unterstützung von christlichen Basisgruppen, Selbsthilfegruppen
- Schulprojekte
- Sozialhilfe, Nothilfe
- überregionale Organisationen, internationaler Austausch
- sonstige Projekte

Kurzbeschreibung der geförderten Projekte:

Pastoralprojekte:

Bischof Allan Chamgwera, Diözese Zomba, Malawi: Weiterbildung eines Priesters der Diözese — S 50.000.—

Sr. Benita Bonefasc C.P.S., Bulawayo, Zimbabwe: Kauf eines Hostienbackeisens — S 22.000.—

Bischof James Corboy, Diözese Monze, Sambia: Einrichtung für diözesanes Pastoralzentrum — S 22.000.—

P. Ephrem Parathazham OCD, Trivandrum, India: Beitrag zum Neubau des Noviziatshauses — S 88.000.—

Unterstützung von christlichen Basisgruppen — Selbsthilfegruppen

P. Edmund Kagerer, Caiçó, Brasilien: Unterstützung für Werkstatt und Sozialzentrum — S 121.000.—

Ivan Radocić, OCAC (Koordinierungsstelle der

Bischofskonferenz Chiles), Chile: Aus- und Weiterbildung von Frauen — S 75.000.—

Bischof Joseph Ruzindana, Diözese Byumba, Ruanda: Aufbau eines Zentrums für christliche Gemeinden S 25.520.—

CERIS — Zentrum für religiöse Statistik und Sozialforschung, ein Organ der Nationalkonferenz der brasilianischen Bischöfe:

CERIS, Projektfonds für Kleinprojekte — S 50.000.—

Schulprojekte:

Herwig Reichl (ÖED), Macheke, Zimbabwe: Ankauf einer Wasserpumpe zur Elektrifizierung von Missionsstation und Schule St. Benedict — S 144.000.—

Dr. Irmengard Kern de Prestel, San Ignacio de Velsaco, Bolivien: Fertigstellung von zwei Klassenzimmern — S 110.000.—

Bischof A. Sagna, Diözese Ziguinchor, Senegal: Ausbau der sanitären Einrichtungen, Erneuerung der Bibliothek — S 150.000.—

Sozial- und Nothilfe, medizinisches Projekt

Sr. Anca, Ernakulam, Indien: Reparatur medizinischer Geräte S 21.172.—

P. José Neudorfer, San Ignacio, Chile: Unterstützung von Arbeiterfamilien — S 50.000.—

Sociedad Protectora de la Infancia, Santiago, Chile: Wiederaufbau nach Erdbeben von Schul- und Heimgebäuden — S 150.000.

Unterstützung von überregionalen Einrichtungen und internationalem Austausch

CINDIO (Informations- und Dokumentationszentrum Indio-Amerika), San José, Costa Rica: Finanzierung des Programms — S 44.000.—

CAMP, Porto Alegre, Brasilien: Basisbewegungen und Dokumentationsdienst S 150.000.—

MIJARC (internationale Dachorganisation der

KJL) Belgien: Zuschuß für Generalversammlung — S 10.000.—

AMECEA (Vereinigung der Mitglieder der Bischofskonferenzen des östlichen Afrikas) Nairobi, Kenia: Zuschuß zur Generalversammlung — S 93.170.—

Sonstige Unterstützungen:

Bischof Dr. Alois Wagner, COR UNUM, Rom: Pastoraler Sprachkurs für Priesterstudenten — S 52.540.—

WEKEF — Heimaturlauberfonds — S 25.000.—

Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz, Wien: Mitgliedsbeitrag für 1985 — S 19.000.—

Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz, Wien: Zuschuß für Studientag Zentralamerika in Linz — S 5000.—

Die Mittel:

Der WEKEF-Projektfonds setzt sich aus Mitteln der Entwicklungsförderung der Diözese Linz (1985 — S 750.000.—) und den Beiträgen von 246 Pfarren bzw. Einzelpersonen (1984 insgesamt S 691.913.78) zusammen. Damit folgen eine erfreuliche Anzahl von Pfarren dem Beispiel der Diözese und der Anregung der Diözesansynode, als Form weltweiter Verantwortung und Hilfe für die Kirche in Übersee, „jährlich einen bestimmten Prozentsatz des Pfarrbudgets (lt. Empfehlung der Diözesan-

synode etwa 1 Prozent) für Mission und Entwicklungsförderung abzugeben“.

Für Gruppen oder Einzelpersonen, die sich für die Unterstützung eines Projektes interessieren, besteht die Möglichkeit, ein vom WEKEF geprüftes Projekt zu übernehmen.

Die Projektarbeit des WEKEF geschieht in enger Verbindung mit den übrigen Aufgabenbereichen des WEKEF, insbesondere der Informations-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. In diesem Zusammenhang weist der WEKEF besonders auf das Bildungsreferat hin (Kapuzinerstraße 84).

Abschließend dankt der WEKEF allen Pfarren der Diözese Linz für die vielen verschiedenen Aktivitäten zur Unterstützung von Mission und Entwicklungsförderung, ganz besonders aber jenen Pfarren, die durch einen finanziellen Beitrag den WEKEF-Projektfonds unterstützt haben. Wir bitten auch für das nächste Arbeitsjahr um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung und hoffen gleichzeitig noch auf eine Verstärkung der Beteiligung.

Einzahlungen des „Anteils aus dem Pfarrbudget für die Weltkirche“ sind erbeten auf das Konto 01.210.996 „Weltkirche und Entwicklungsförderung der Diözese Linz“ bei der OÖ. Raiffeisen-Zentralkasse in Linz, Zweigstelle Steingasse.

118. Caritas-Naturalsammlung 1985

Auch heuer ersucht die Diözesancaritas ab Oktober wieder die Landbevölkerung um Naturalspenden für ihre Einrichtungen (Heime, Kindergärten) sowie für Bedürftige vor allem in den Städten. Die betreffenden Pfarren, denen die Unterlagen rechtzeitig zugesandt werden, sind gebeten, diese nach wie vor aktuelle Sammlung in der gewohnten Weise zu organisieren und durchzuführen.

Im Jahr 1984 wurden aus 73 Pfarren insgesamt 141.422 kg Naturalien gespendet. Mit den Eiern und Bargeldspenden ergibt sich zusammen ein Wert von S 532.100.—. Die Caritas dankt allen Spendern und Helfern herzlich!

Neues Informationsblatt für Caritas-Mitarbeiter in den Pfarren

Die Caritas der Diözese Linz gibt ab Herbst

1985 auf mehrfachen Wunsch drei- bis viermal jährlich unter dem Titel CARITAS HEUTE ein Informationsblatt für pfarrliche Caritas-Mitarbeiter heraus. Damit soll der Kontakt zwischen der Diözesancaritas und den Pfarren bzw. sozial-karitativen Fachausschüssen gefördert und verbessert werden.

Einige geplante Themen: Möglichkeiten der Hilfeleistung, rechtliche Entwicklungen im Sozialbereich, Hilfs- und Beratungsstellen, Berichte aus Pfarren, OÖ. Rufhilfe, Sozialprojekt zum Diözesan Jubiläum, Vorstellen von Caritas-Dienststellen, Sammlungen, Termine . . .

Für Wünsche und Anregungen ist die Diözesancaritas dankbar.

119. Literatur

Silja Walter, **Kommunion-Psalter**. Verlag Herder, 1985. 144 Seiten, gebunden, DM 16,80. Auf der Suche nach Möglichkeiten und Gedanken für die Zeit nach der Kommunion könnte dieses Büchlein eine Hilfe sein. Zu jedem Sonn- und Festtag des Kirchenjahres bietet

das Buch ein kurzes Bibelzitat aus der betreffenden Lesung und dazu die Meditation, die einen Bogen von der Lesung zum Mahl spannen will. Das Buch ist mehrfach verwendbar: zum persönlichen Gebet und zur Vertiefung der Bibellesung, als Meditation nach der Kom-

munion, z. B. mit gesprochenen Texten zwischen einem gesprochenen oder gesungenen Kehrvors, in Wort-, Meditations- und Krankengottesdiensten sowie in eucharistischen Andachten.

Anton Gots, **Zusammen mit Maria, der Mutter Jesu.** Erneuerung im Heiligen Geist. Verlag Styria, 1985. 135 Seiten, kart., S 148.—

Dr. P. Anton Gots OCam., Pastoralamts-Referent für Krankenpastoral, häufig Leiter von Glaubensseminaren zur Gemeindeerneuerung, bietet in diesem Buch seine in den Vorträgen ausgeführten Gedanken über Maria, die Mutter Jesu, an. „Im heutigen Prozeß des Aufbruchs der Kirche aus dem Heiligen Geist hat Mariens Lebensweg und Haltung vor Gott einen unübersehbaren Anrufcharakter und Stellenwert“ (Vorwort).

Mireille Nègre, **Ich tanze, Gott, für dich.** Ein Glaubenszeugnis. Eingeleitet von Michel Cool. Aus dem Französischen von Jakob Laubach. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz, 1985. 140 Seiten, Pp. DM 19,80.

Mireille Nègre erzählt ihr Leben, ihre Sendung als Tänzerin: Sie, die mit zwei Jahren bei einem Unfall fast einen Fuß verliert, verschreibt sich dem Tanz: zunächst als Therapie für das glücklich verheilte Gelenk, dann als künstlerischer Weg an der Opéra von Paris, wo sie Erste Tänzerin wird. Und mitten im Glanz ihrer Karriere als Film- und Tanzstar entdeckt sie Gott. Eine radikale Bekehrung, die sie konsequent gegen alle Widerstände durchhält, führt sie schließlich zum Ordensleben im Kar-

mel. Dort findet sie nicht jene Einheit von Geist und Körper, von Gebet und Anmut, von Askese und Begeisterung, zu denen ihre beiden Leidenschaften sie treiben: der Tanz und die Liebe zu Gott. So verläßt sie den Karmel, geht in eine andere Ordensgemeinschaft und tanzt wieder, letztlich nur für Gott, als Kündlerin der Frohen Botschaft.

Das war Popieluszko. Eine Dokumentation. Hg. und übers. von Georg Motylewicz. Herder, Wien 1985, 88 Seiten, Paperback, öS 76.—, DM 9,80.

Der polnische Priester Jerzy Popieluszko, der im Oktober 1984 vom Geheimdienst seines Landes entführt und ermordet wurde, wird immer mehr zu einer Leitfigur des polnischen Katholizismus. Das angezeigte Büchlein zeigt uns den Werdegang, den geistigen Standort, die Spiritualität des polnischen Priesters, sein Martyrium bzw. die Affäre rund um seine Entführung und Ermordung. Es bietet die Pressereaktionen in Polen und in den anderen Ländern, dokumentiert den Prozeß gegen die Entführer und endet mit der Darstellung der Wallfahrtsbewegung zum Grab Popieluszkos und mit den Bemühungen um eine Seligsprechung dieses Priesters, der es wagte, im Namen Jesu gegen Gewalt und Gesinnungsterror zu reden. Durch diese handliche Dokumentation soll das Vorbild des engagierten Katholiken Popieluszko über die flüchtige Präsenz in den Massenmedien hinaus lebendig erhalten werden.

120. Aviso

Einsatz von Kleincomputern in Pfarren

Die Diözesanfinanzkammer, das Referat Pfarrgemeinderäte im Pastoralamt und Experten des Genossenschaftlichen Rechenzentrums (GRZ) veranstalten am Donnerstag, dem 17. Oktober 1985, von 9 bis 17 Uhr im Diözesanhaus (Kapuzinerstraße 84) eine Enquete „Einsatz von Kleincomputern in Pfarren“. Dazu ist aus technischen Gründen Anmeldung erforderlich. Mit Rücksicht darauf wird der am 17. Oktober vorgesehene **Theologische Tag** zum Thema „Auswirkungen der Mikroelektronik als Herausforderung für die Pastoral“ auf einen späteren Termin **verschoben!**

Wegweiser zur Führung von Pfarrmatriken

Nach der Einführung einheitlicher Matrikenscheine ist nun der bereits angekündigte „Wegweiser zur Führung der Pfarrmatriken“ erschienen; er wurde im Auftrag der Österreichischen Bischofskonferenz verfaßt und soll mit-helfen, die kirchliche Matrikenführung für ganz Österreich möglichst einheitlich zu regeln. Je ein Exemplar wird allen Pfarrämtern kostenlos

zugeschickt. Es liegt nun an den Pfarrern und Matrikenführern, diese handliche Broschüre zunächst selber durchzuschauen. Eine solche Durchsicht wird ergeben, daß es viele Bereiche gibt, für die bereits eine einheitliche Regelung in ganz Österreich besteht, daß jedoch für einige Materien weiterhin diözesaneigene Texte und Regelungen vorliegen, die es zu berücksichtigen gilt. Es mögen auch alle anderen jetzt schon in der Pfarrkanzlei tätigen Personen mit diesem „Wegweiser“ vertraut gemacht werden, ebenso auch jene Leute, die sich eventuell gewinnen lassen, in der Pfarrkanzlei zu helfen.

Tageslichtprojektoren

Die Pädagogische Akademie der Diözese Linz kann gebrauchsfähige OH-Projektoren zu einem Sonderpreis von S 500.— per Stück abgeben.

Für nähere Informationen bitten wir um persönliche oder telefonische Kontaktaufnahme mit Herrn Friedrich Miny, Pädagogische Akademie der Diözese Linz, Salesianumweg 3, 4020 Linz, Tel. Nr. 27 26 66-58 DW.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Oktober 1985

DDr. Peter Gradauer
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Inhaber: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz. Redaktion: DDr. Peter Gradauer. Alle 4010 Linz, Herrenstraße 19. Hersteller: Oberösterr. Landesverlag Ges.m.b.H., 4020 Linz, Landstraße 41. Verlags- und Herstellungsort Linz.

Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.